

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

### Lokalblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blantenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Rohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lambersdorf, Limbach, Bohnen, Rohorn, Müllitz-Roitzschen, Panzig, Neufkirchen, Pentanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Röhrschorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Perne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Rohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterkorsdorf, Weistroppe, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pf. pro viergespaltene Korpuszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger & Friedrich in Wilsdruff. — Verantwortlich für Textliches und den Inseratenteil: Martin Berger, für Politisch und die übrigen Rubriken: Hugo Friedrich.

No. 62.

Sonnabend, den 28. Mai 1904.

63. Jahrg.

In Neufkirchen sollen  
**Montag, den 30. Mai 1904, nachm. 2 Uhr,**  
2 Schweine

meistbietend versteigert werden. Bieter versammeln sich im Kregischmar'schen Gasthof zu Neufkirchen.

Wilsdruff, den 20. Mai 1904.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

### Bekanntmachung.

Beim unterzeichneten Stadtrat sind eingegangen  
**vom Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen**  
das 5. und 6. Stück des Jahrgangs 1904,  
**vom Reichsgesetzblatt**

Nr. 18, 19, 20 und 21 des Jahrgangs 1904.

Diese Eingänge, deren Inhaltsverzeichnis in der Hausflur des Rathauses aushängt, liegen 14 Tage lang in dieser Kanzlei zu Jedermanns Einsicht aus.

Wilsdruff, am 25. Mai 1904.

Der Stadtrat.

Rathenberger.

Jgr.

### Bekanntmachung.

Wegen Massenschutt ist der nach **Untersdorf** und **Steinbach** führende

Kommunikationsweg mit Genehmigung der Kgl. Amtsh. vom 30. Mai bis mit 6. Juni c. gesperrt. Der Verkehr wird über Hühndorf-Untersdorf verwiesen.

Näther, G.-V.

### Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft wird der **Hühndorf-Weistroppe Kommunikationsweg** wegen Massenschutt innerhalb hiesigen Ortes auf die Zeit vom 30. Mai bis mit 2. Juni für den Fahrverkehr gesperrt. Der Verkehr wird während dieser Zeit über Kaufbach-Untersdorf verwiesen.

Hühndorf, d. 28. Mai 1904.

Richter, G.-V.

### Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft wird wegen Massenschutt der Weg von hier nach Weistroppe vom 30. Mai bis mit 3. Juni für den Fahrverkehr gesperrt.

Der Verkehr wird über Wildberg verwiesen.

Niederwartha, d. 26. Mai 1904.

Große, Gemeindevorst.

## Die letzten Stunden der Prinzessin Johann Georg

schilbern Dresdner Korrespondenzen wie folgt: Die in den letzten Tagen der Krankheit der Prinzessin von den Ärzten gemeldete Besserung im Befinden bereitete der hohen Patientin selbst und allen Angehörigen sichtlich große Freude und verstärkte die Hoffnung auf Genesung. Die Bulletin der letzten Tage versprachen auch die Erfüllung des ersehnten Wunsches, denn sie lauteten recht günstig. Am Dienstag mittag gab die Patientin ihrem Gemahl gegenüber ihrer frohen Zuversicht auf Besserung und ihrem Wohlbehagen Ausdruck und keiner der beiden erlauteten Gehagten ahnte beim Abschied, daß es ein Scheiden für immer gelte. Auch des Abends sprach die Prinzessin in diesem Sinne mit Herrn Geheimen Medizinalrat Professor Dr. Leopold, der sie dann verließ, als sie gedankt hatte, bald schlafen zu wollen, weil sie sich müde fühlte. Nach wenigen Minuten wurde jedoch Dr. Leopold von den bei der Frau Prinzessin wachenden Schwestern in das Krankenzimmer zurückgerufen, da sich das Aussehen der hohen Frau sichtlich veränderte. Die Prinzessin war im Begriff einzuschlafen, als sie plötzlich zu der Pflegerin sagte: Mir wird unwohl! Dann legte sie sich auf die andere Seite und war nach kaum 2 Minuten in die Bewußtlosigkeit hinübergeschlummert. Der Tod trat völlig ruhig ein, wie beide Ärzte, Herren Dr. Leopold und Dr. Fiedler, der gleichfalls rasch herbeigeeilt war, feststellen konnten. Sie benachrichtigten sodann die Mitglieder des königlichen Hauses und die Eltern der verschiedenen Prinzessinnen, und alsbald trafen Prinz Johann Georg, der Herzog und die Frau Herzogin Philipp von Württemberg und Ihre Majestät die Königin-Witwe am Sterbebett der Prinzessin ein, an dem unverzüglich auch die Geistlichkeit erschien. Um 1 Uhr fand eine Andacht statt. Dann erfolgte um 2 Uhr die Ueberführung der Leiche unter Aufsicht von Beamten der „Pietà“ in das königliche Palais auf der Parkstraße, wo die Aufbahrung erfolgte. Im Trauerhause, wo die Leiche im Schlafgemache der Prinzessin gebettet wurde — graue Schwestern hielten die Totenwache — trafen alsbald am frühen Morgen König Georg und Königin-Witwe Karola ein.

Am Mittwoch nachmittag vereinigte Prinz Johann Georg alle Beamte und das weibliche Personal um den Sarg der dahingefahrenen Gemahlin, denen sie so viel des Guten getan, damit das Personal sich von der Prinzessin verabschiedete.

Gestern vormittag fand in der katholischen Hofstraße eine feierliche Messe statt.

Als die Nachricht in Dresden am Morgen bekannt wurde, senkten sich alsbald die Flaggen halbmast und allerorten in den Hauptstraßen sammelten sich Gruppen von Menschen, und wohin man hinkam, hörte man das Echo der Trauerklänge. Im prinzipalen Palais an der Parkstraße sprachen im Laufe des Vormittags die Herren und Damen der Gesellschaft, Beamte, Offiziere und Würdenträger vor, um ihre Namen in die ausgelegten Listen einzutragen. Still grüßten aus nächster Nähe herüber die alten Bäume des großen Parks des Palais an der Zingendorfstraße, in das die Entschlafene binnen kurzem als Herrin an der Seite ihres Gemahls ihren Einzug halten sollte.

Ueber die Operation (die, wie wir schon berichteten in der Entfernung einer Muskelgeschwulst im Unterleibe bestand und die mittelbare Todesursache bildete) erfährt der „Freib. Anz.“ von ärztlicher Seite: Die Operation verlief glücklich, doch war von Anfang an zu befürchten, daß eine Komplikation eintreten könnte, da die Körpertemperatur auffallend niedrig, der Puls dagegen anhaltend hoch war. Diese Befürchtung war nur zu berechtigt; denn es löste sich bald nach der Operation ein großes Blutgerinnsel vom Unterleib los und drängte sich durch die große Hohlader nach oben, bis es über das rechte Herz in die Lunge geriet und dort eine Arterie verstopfte. Bei dieser Art der embolischen Lungenentzündung tritt zuweilen, besonders, wenn die Muskeln infolge einer Operation erschöpft sind, der Tod ganz plötzlich dadurch ein, daß weitere Blutgerinnsel nachfolgen und eine totale Verstopfung der Lunge herbeiführen. So ist denn auch die belagerte Prinzessin ganz plötzlich vom Tode dahingerafft worden, ohne daß im Augenblick des Verhängnisses jemand von den Ihren am Sterbelager weilt.

Der „Dresdn. Anz.“ entwirft von der verstorbenen Prinzessin folgendes Charakterbild: Die zehn Jahre ihres Aufenthaltes in Dresden genügten, um der Prinzessin die volle Gans aller derer zu gewinnen, die Gelegenheit hatten, ihr näher zu treten, während die ihr fernstehenden Kreise der Bevölkerung kaum sich bewußt geworden sein dürften, welche edle, wohlthätig gestunte und schlichte Frau die Verstorbene gewesen ist. Die Frau Prinzessin war von einem tiefen religiösen Gefühle befeuert; kein Morgen verging, an dem man sie nicht auf dem Wege zur Hofkirche gesehen hätte, in der sie ihre Andacht verrichtete. Damen und Herren aus Hofkreisen sprachen mit Verehrung von ihrer

vornehmen Gesinnung, ihrem entschlossenen Wesen und ihrem Herzenstakt. Sie war dabei namenlos gut und gerecht, und die größte Freude war es ihr, anderen eine Freude zu machen. Noch kürzlich bei Gelegenheit des zehnjährigen Hochzeitsfestes gedachte sie aller ihrer Leute und erfreute sie mit Auszeichnungen und Gaben. Ihren Wohlthätigkeitssinn betätigte sie auch in weiteren Kreisen, bei Anhalten und Instituten, wie im Maria-Anna-Hospital u. a., freilich mehr im stillen und ohne Aufsehen, wie denn ihr ganzes Wesen nicht dazu angelegt war, in der Öffentlichkeit von sich reden zu machen. Nicht mit Worten und Plänen, sondern mit Thaten gab sie Liebe und weckte sie Liebe. Während war es zu sehen, wie sie zuletzt alle Anordnungen für ihr neues Heim in der Zingendorfstraße traf, das Prinz und Prinzessin Johann Georg zu beziehen gedachten; sie stellte alles selbst zusammen und suchte aus, was ihren Zwecken diene. Nun hat der Tod ihren Wunsch aufgehoben und in der Gruft der Wettiner wird ihr die letzte Ruhestätte bereitet werden.

„Die Prinzessin“, so urteilt eine andere Korrespondenz, war keine auf den ersten Blick bestechende Erscheinung. Ihr Auge hat bis zuletzt eine schüchterne Zurückhaltung bewahrt und ein angeborener Mangel ihrer Gestalt machte sich besonders beim Gehen bemerkbar. Trotzdem war sie in großer Toilette eine wirklich fürstliche Gestalt, und die Haltung ihres Kopfes, sowie ihr Haaransatz, Hals und Nacken erinnerten lebhaft an die bekanntlich als Schönheit ersten Ranges gefeierte Kaiserin Elisabeth von Oesterreich. Ihre Zurückhaltung war vielleicht zum Teil ein väterliches Erbe, denn Prinz Philipp von Württemberg war in seiner Jugend einer der schönsten Männer Oesterreichs, hatte sich früh vom österreichischen Kaiserhofe zurückgezogen in sein prächtiges Schloss am Traunsee, in den Beller Al-Rainster in der Nähe der Bezirksstadt Gmunden, wo die Prinzessin Isabella zwar in voller königlicher Freiheit aufwachsen konnte, aber kaum viel Gelegenheit fand, sich auf den Verkehr mit anderen Kreisen als denen ihrer Standesgenossen vorzubereiten.

Eine öffentliche Aufbahrung der verstorbenen Prinzessin ist auf Wunsch des Prinzen nicht erfolgt. Die Leiche der hohen Frau ruhte auf dem Bett der Prinzessin im prinzipalen Schlafgemach und wurde mit Rücksicht auf die herrschende wärmere Temperatur bereits gestern im Empfangsalon des Palais aufgebahrt. Prinz Johann Georg verweilte mehrere Stunden bei dem Sarge seiner dahingefahrenen Gemahlin. Von mittags 12—1 Uhr wurden von sämtlichen Kirchen der Stadt Dresdens die Glocken geläutet.